



INKLUSIVER UNTERRICHT IN RHEINLAND-PFALZ



VORWORT



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

ich heiße Stefanie Hubig.

Ich bin die Bildungs-Ministerin
von Rheinland-Pfalz.

Das heißt:

Ich bin die Chefin

von einem Büro der Landes-Regierung.

Wir kümmern uns um das Thema Bildung.

Bildung heißt:

Alles, was mit Lernen
und Wissen zu tun hat.

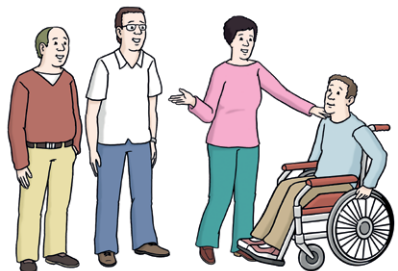


Wir sagen:

Alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Niemand wird ausgeschlossen.

Das nennt man **Inklusion**.



Inklusion gibt es auch in Schulen.

Das heißt:

Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung gehen in die gleichen Schulen. Sie lernen zusammen.

Diese Schulen heißen zum Beispiel **Schwerpunkt-Schulen**.



In Rheinland-Pfalz haben die Eltern von Kindern mit Behinderung ein Wahl-Recht.

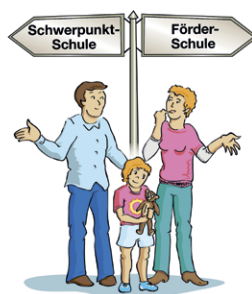
Die Eltern entscheiden selbst:

Unser Kind soll in die **Schwerpunkt-Schule** gehen.

Oder:

Unser Kind soll in die **Förder-Schule** gehen.

In der Förder-Schule sind nur Kinder mit Behinderung.



In Rheinland-Pfalz gibt es viele Schwerpunkt-Schulen.

Hier gibt es zusätzliche Lehrer.

Diese Lehrer haben eine besondere Ausbildung.

Sie machen den Unterricht zusammen mit den anderen Lehrern der Schule.

Jeder Schüler bekommt so viel Unterstützung, wie er braucht.



In diesem Heft stehen viele Infos.

Zum Beispiel:

- Wie ist der Unterricht in Schulen für Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung?
- Wie kann mein Kind gut gefördert werden?
- Welchen Schul-Abschluss kann mein Kind mit Behinderung machen?



Mit diesem Heft wollen wir Sie gut informieren.

Wir hoffen:

Sie finden alle Antworten auf Ihre Fragen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Stefanie Hubig

Stefanie Hubig

Bildungs-Ministerin von Rheinland-Pfalz

INHALTSVERZEICHNIS

INKLUSION – WAS IST DAS?

Was heißt Inklusion?	6
Warum ist Inklusion in Schulen gut?	6
Inklusion – Ein Gewinn für alle	9
Welche Schulen gibt es für Kinder mit Behinderung?	
Schwerpunkt-Schulen	10
Förder-Schulen	15

INKLUSION IN STICHWORTEN

Nachteils-Ausgleich	21
Sonder-Pädagogischer Förder-Bedarf	23
Das Wahl-Recht	25
Beratung und Information	26

Hinweis:

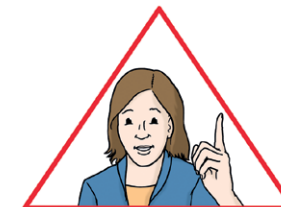
Wenn es in diesem Text um Personen geht:
Dann haben wir nur die männliche Bezeichnung
aufgeschrieben.

Zum Beispiel:

Lehrer

statt:

Lehrerinnen und Lehrer



Wenn es in diesem Text um Kinder und Jugendliche geht:
Dann haben wir nur dieses Wort geschrieben:
Kinder

Warum haben wir das gemacht?

Die Sätze sind dann nicht so lang.
Das ist leichter zu lesen.

Aber:

**Für uns sind Mädchen und Frauen
genauso wichtig wie Jungen und Männer.
Und wir wissen:
Jugendliche sind keine Kinder mehr.**

INKLUSION – WAS IST DAS?

Was heißt Inklusion?

Alle Menschen gehören immer dazu.
Niemand wird ausgeschlossen.



Für Menschen mit Behinderung heißt das:

- Sie können überall dabei sein.
- Sie haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung.

Inklusion gibt es auch in Schulen.

Das heißt:

Schüler mit Behinderung und
Schüler ohne Behinderung
lernen zusammen.

Von Anfang an.

Warum ist Inklusion in Schulen gut?

Jeder bekommt so viel Unterstützung,
wie er braucht.

Damit er gut lernen kann.

Die Schüler lernen:

- Jeder ist wichtig.
Es ist egal,
ob jemand eine Behinderung hat.
- Jeder hat Stärken und Fähigkeiten.
Das heißt:
Jeder kann etwas besonders gut.
Davon können alle Schüler lernen.

Es gibt verschiedene Lern-Angebote

Nicht alle Schüler können alles gleich gut.

Zum Beispiel:

Manche Schüler

- können nicht so gut lernen.
- brauchen besondere Hilfe beim Lernen.
- brauchen zum Beispiel
bei diesen Dingen Hilfe:
 - Beim Schreiben.
 - Beim Lesen.
 - Beim Rechnen.
 - Beim Sprechen.
 - Beim Arbeiten in der Gruppe.



Das heißt:

Jeder Schüler braucht eine andere Unterstützung.
Darauf achten die Lehrer.

Sie überlegen:

- Was braucht der Schüler?
- Wie können alle Schüler gut zusammen lernen?



Deshalb gibt es verschiedene Lern-Angebote.
Dann kann jeder im Unterricht mitmachen.

Jeder hat Stärken und Fähigkeiten

Das heißt:

Jeder Schüler kann etwas besonders gut.

Zum Beispiel:

Manche Schüler

- können gut rechnen.
- können sich gut um andere kümmern.
- können gut lesen.
- können gut basteln.

Das heißt:

Jeder kann etwas

von den anderen lernen.

Jeder kann den anderen etwas erklären.



Inklusion – Ein Gewinn für alle

Sozial-Kompetenz lernen

Sozial-Kompetenz heißt:

Man geht gut miteinander um.

Die Schüler lernen:

Jeder Mensch ist anders.

Es ist egal,

- wie jemand aussieht.
- aus welchem Land jemand kommt.
- was jemand kann.
- ob jemand behindert ist.



Die Schüler lernen:

Jeder Mensch

hat die gleichen Rechte.

Man sagt auch:

Jeder ist gleich-berechtigt.

Alle gehören dazu.

Die Schüler lernen:

Es ist gut, wenn man

- sich mit anderen verträgt.
- anderen hilft.
- niemanden ausschließt.



In schwerer Sprache heißt das:

Die Schüler lernen Sozial-Kompetenz.

Welche Schulen gibt es für Kinder mit Behinderung?

- **Schwerpunkt-Schulen**
- **Förder-Schulen**

Was sind Schwerpunkt-Schulen? Schwerpunkt-Schulen sind

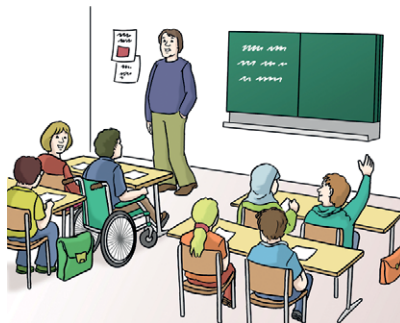
- Grund-Schulen
- Real-Schulen
- Gesamt-Schulen

Es gibt viele Schwerpunkt-Schulen.
Überall in Rheinland-Pfalz.

Welche Kinder können in Schwerpunkt-Schulen gehen?

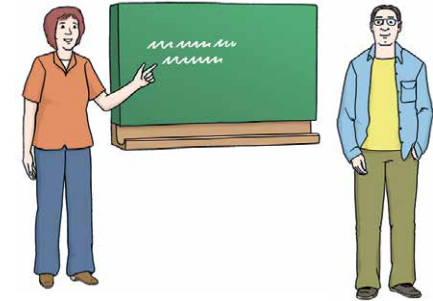
- Kinder ohne Behinderung
- Kinder mit Behinderung

Es ist egal, welche Behinderung die Kinder haben.



Was ist das Besondere in den Schwerpunkt-Schulen?

Hier gibt es zusätzliche Lehrer.
Die zusätzlichen Lehrer
haben eine besondere Ausbildung.
So heißen die Lehrer:
Förder-Schul-Lehrer.



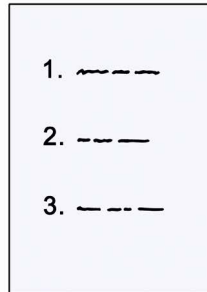
Die Lehrer und die Förder-Schul-Lehrer
machen den Unterricht zusammen.
Das ist für alle Schüler gut.

Wie ist der Unterricht in den Schwerpunkt-Schulen?

Alle Schüler in der Klasse lernen zusammen.
Alle haben gemeinsam Unterricht.

Dabei gibt es 2 Möglichkeiten:

1. Alle machen die gleichen Prüfungen.
In schwerer Sprache heißt das:
Der Unterricht ist **ziel-gleich**.
2. Kinder mit sonder-pädagogischem Förder-Bedarf lernen anders.
Sie bekommen oft andere Aufgaben.
Sie haben andere Prüfungen.
In schwerer Sprache heißt das:
Der Unterricht ist **ziel-different**.



Die Lehrer und die Förder-Schul-Lehrer überlegen gemeinsam:
Wie können alle Schüler gut zusammen lernen?
Damit alle im Unterricht mitmachen können.
Alle sollen das gleiche Thema lernen können.
In jedem Schul-Fach.
Thema ist ein schweres Wort für Sache.

Manche Schüler können nicht so schnell lernen.
Oder nicht so viel.

Manche Aufgaben sind zu schwer.

Dann helfen die Lehrer.

Sie geben den Schülern andere Aufgaben.

Aber:

Die Schüler lernen das gleiche Thema wie die anderen Schüler.

Ein Beispiel:

Alle Schüler haben das Schul-Fach Mathe.

Es geht um dieses Thema:

Zahlen zusammen-zählen.

Man sagt auch:

Plus-Rechnen.

Jeder Schüler rechnet so, wie er kann:

Manche Schüler rechnen im Kopf.

Manche Schüler schreiben die Zahlen auf.

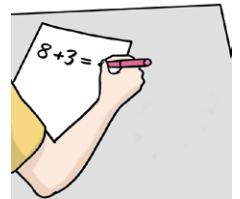
Manche Schüler rechnen mit Bausteinen:

Die Schüler zählen rote Bausteine.

Die Zahl schreiben sie auf.

Und sie zählen gelbe Bausteine.

Die Zahl schreiben sie auch auf.



Dann sollen die Schüler alle Bausteine zählen.
Die Zahl sollen sie auch aufschreiben.
Die Zahl ist das Ergebnis von der Aufgabe.

Die Lehrer helfen allen Schülern.

Warum ist die Schwerpunkt-Schule gut?

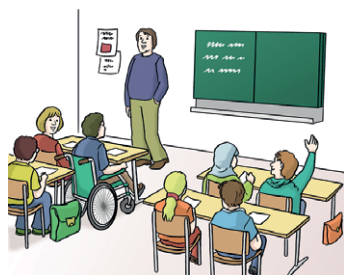
Jeder Schüler

- bekommt so viel Unterstützung, wie er braucht.
- kann Freunde mit Behinderung und ohne Behinderung haben.
- kann dort in die Schule gehen:
In dem Ort, wo er wohnt.
Oder in der Nähe von dem Ort, wo er wohnt.



Wie viele Schwerpunkt-Schulen gibt es in Rheinland-Pfalz?

Es gibt über 290 Schwerpunkt-Schulen.



Das will Rheinland-Pfalz tun:

Es soll noch mehr Schwerpunkt-Schulen geben.

Was sind Förder-Schulen?

In Förder-Schulen gehen Kinder mit Behinderung.

Es gibt verschiedene Förder-Schulen.

Man muss überlegen:

Wobei braucht das Kind Hilfe?

In schwerer Sprache heißt das:

Welchen Förder-Schwerpunkt hat das Kind?

An der Förder-Schule unterrichten Förder-Schul-Lehrer.

Welche Schul-Abschlüsse gibt es für Schüler mit Behinderung?

Manche Schüler mit Behinderung lernen die gleichen Sachen wie Schüler ohne Behinderung. Sie machen die gleichen Prüfungen.

Und:

Sie machen die gleichen Schul-Abschlüsse.

Zum Beispiel:

Abschluss der Berufs-Reife

Real-Schul-Abschluss

Abitur



Abschluss der Berufs-Reife

Was kann man mit dem Abschluss machen?

- Man kann eine Ausbildung machen. Für einen Beruf.
- Man kann weiter in die Schule gehen. Um noch mehr zu lernen.

Dann kann man den qualifizierten Sekundar-Abschluss 1 machen.



Qualifizierter Sekundar-Abschluss 1

Man sagt auch:

Real-Schul-Abschluss

Das heißt:

Man hat die 10. Klasse geschafft.

Aber:

Die Aufgaben sind schwerer als beim Abschluss der Berufs-Reife.

Was kann man mit dem Abschluss machen?

- Man kann eine Ausbildung machen. Für einen Beruf.
- Man kann weiter in die Schule gehen. Um noch mehr zu lernen.

Zum Beispiel:

- In der Fach-Oberschule
- Im Gymnasium

Manche Schüler können nicht die gleichen Sachen lernen wie Schüler ohne Behinderung.
Sie machen diese Schul-Abschlüsse:

Besondere Form der Berufs-Reife

Was kann man mit dem Abschluss machen?

- Man kann eine einfache Ausbildung machen.
Das heißt:
Man lernt viele praktische Dinge.
Man muss nicht so viel rechnen und schreiben.
- Man kann weiter in die Schule gehen.
Um noch mehr zu lernen.
Dann kann man
den Abschluss der Berufs-Reife machen.

Mit dem Abschluss der Berufs-Reife
kann man auch schwere Berufe lernen.

Abschluss Förder-Schwerpunkt Ganzheitliche Entwicklung

Was kann man mit dem Abschluss machen?

Man geht arbeiten.
Da, wo alle anderen auch arbeiten.
Dort macht man eine einfache Arbeit.



Oder:
Man arbeitet in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

INKLUSION IN STICHWORTEN

Anmeldung an der Schule

Ihr Kind kommt in die Schule.

Man sagt auch:

Ihr Kind wird eingeschult.

Das heißt:

Sie melden Ihr Kind an.

Dazu gehen Sie mit Ihrem Kind an die Grund-Schule.

Die Lehrer dort helfen Ihnen weiter.



Nach der Grund-Schule gehen die Kinder in andere Schulen.

Zum Beispiel:

- In die Real-Schule
- In die Gesamt-Schule

Dort gibt es auch inklusiven Unterricht.

Förder-Plan

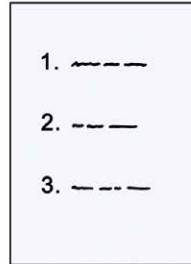
Das ist ein besonderer Plan.

Für Schüler, die mehr Hilfe beim Lernen brauchen.

Den Förder-Plan schreiben die Lehrer.

Das steht in dem Förder-Plan:

- Was der Schüler gut kann.
- Was der Schüler noch lernen soll.
- Was der Schüler braucht, damit er gut lernen kann.
- Wie die Lehrer dem Schüler helfen können.



Das machen die Lehrer:

Sie sprechen mit den Eltern über den Förder-Plan.

Wenn sich etwas ändert:

Dann wird der Förder-Plan wieder neu geschrieben.

Zum Beispiel:

Der Schüler kann sich jetzt Dinge gut merken.

Dafür braucht er keine zusätzliche Hilfe mehr.

Nachteils-Ausgleich

Manche Schüler mit Behinderung brauchen bestimmte Hilfen.

Damit sie im Unterricht gut mitmachen können.

Damit sie gut lernen können.

Man sagt auch:

Damit sie keinen Nachteil haben.

Zwei Beispiele:

1. Manche Schüler mit Behinderung brauchen ein besonderes Hilfs-Mittel.

Zum Beispiel:

- Einen Computer.
- Ein Lese-Gerät.
- Ein Vorlese-Programm.

Die Schüler dürfen das Hilfs-Mittel im Unterricht benutzen.

Aber:

Die Schüler lernen das Gleiche wie andere Schüler.

Die Aufgaben sind nicht leichter.

2. Manche Schüler mit Behinderung können nicht so schnell schreiben.
Sie brauchen dafür mehr Zeit als andere Schüler.

Die Schüler bekommen mehr Zeit bei einer Prüfung.

Aber:

Die Schüler machen die gleiche Prüfung.

Die Aufgaben sind nicht leichter.

Schüler-Beförderung

Das heißt:

Schüler mit Behinderung werden zur Schule gefahren.

Zum Beispiel:

- Mit dem Bus.
- Mit dem Zug.
- Mit dem Fahr-Dienst.



Das Schul-Amt entscheidet:

- In welche Schule die Schüler gehen.
- Wie die Schüler zur Schule gefahren werden.

Die Stadt zahlt das Geld dafür.

Sonder-Pädagogischer Förder-Bedarf

Manche Schüler können nicht so schnell und nicht so gut lernen.

Sie brauchen mehr Hilfe beim Lernen.

Damit sie einen Schul-Abschluss machen können.

Sie brauchen manchmal auch bei anderen Dingen Hilfe.

Zum Beispiel:

- Beim Mitschreiben.
- Beim Sprechen.
- Wenn sie in der Gruppe arbeiten.



Wer stellt den sonder-pädagogischen Förder-Bedarf fest?

Das machen die Lehrer oft in der Grund-Schule.

Die Lehrer merken:

Der Schüler kann nicht so gut lernen.

Der Schüler braucht viel Hilfe beim Lernen.

Dann sprechen die Lehrer mit den Eltern.

Sie überlegen zusammen:

- Welche Hilfe braucht der Schüler?
Damit er gut lernen kann.
- Welche Schule ist gut für den Schüler?

Der sonder-pädagogische Förder-Bedarf wird immer wieder überprüft.

Die Lehrer schauen:

Hat der Schüler immer noch sonder-pädagogischen Förder-Bedarf?

Das heißt:

Braucht der Schüler immer noch besondere Hilfe?

Wenn der Schüler keine besondere Hilfe mehr braucht:

Dann hat der Schüler keinen sonder-pädagogischen Förderbedarf mehr.

Dann lernt der Schüler das Gleiche wie die anderen Schüler.

Dann wechselt der Schüler die Schule:

- Von der Förder-Schule in die Grund-Schule.
- Von der Förder-Schule in die Real-Schule.
- Von der Förder-Schule in die Gesamt-Schule.

Schüler von Schwerpunkt-Schulen können an ihrer Schule bleiben.

Das Wahl-Recht

Die Eltern von Kindern mit Behinderung haben ein **Wahl-Recht**.

Das heißt:

Sie dürfen entscheiden:

Unser Kind soll

in die **Schwerpunkt-Schule** gehen.

Oder:

Unser Kind soll

in die **Förder-Schule** gehen.

Die Eltern können sich beraten lassen.

Damit sie sich besser entscheiden können.

Hier können sich Eltern beraten lassen:

- In den Schulen.
- Beim Schul-Amt.
- Beim Bildungs-Ministerium.

Wenn sich die Eltern entschieden haben:

Dann sagt das Schul-Amt, wie die Schule heißt.

Und wo die Schule ist.



BERATUNG UND INFORMATION

Sie haben Fragen?

Zum Beispiel:

- Welche Schule ist für mein Kind gut?
- Wie ist der Unterricht an der Schule?

Dann melden Sie sich bei der Schule.

Die Schule hilft Ihnen gerne.

Für Schwerpunkt-Schulen und Förder-Schulen gibt es eine Liste.

Sie finden die Liste im Internet auf unserer Home-Page:

<https://inklusion.bildung-rp.de>

Oder Sie fragen beim Schul-Amt.

Man sagt auch:

Schul-Behörde

Die Schul-Behörde kennt alle Schulen.

Die Schul-Behörde hilft Ihnen gerne.

Die Schul-Behörde hat 3 Adressen in Rheinland-Pfalz.

Alle beraten Sie gerne.

Das ist die 1. Adresse:

Schul-Aufsichts-Bezirk Koblenz

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 17

56073 Koblenz

Telefon: 0261 – 49 32-0



Das ist die 2. Adresse:

Schul-Aufsichts-Bezirk Neustadt

Friedrich-Ebert-Straße 14

67433 Neustadt an der Weinstraße

Telefon: 0 63 21 – 99-23 17



Das ist die 3. Adresse:

Schul-Aufsichts-Bezirk Trier

Willy-Brandt-Platz 3

54290 Trier

Telefon: 06 51 – 94 94-50 6



Leichte Sprache ist eine
sehr leicht verständliche Sprache.

Leichte Sprache ist vor allem für Menschen
mit Lern-Schwierigkeiten.

Aber auch für andere Menschen.

Zum Beispiel für Menschen, die nur
wenig Deutsch können.

Die Übersetzung ist von:

EULE. Büro für leichte Sprache, c/o ZsL Mainz e.V.,
Rheinallee 79-81, 55118 Mainz

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,
2013 © Dagmar Möhring

Text und Bilder sind geprüft von:

Prüf-Gruppe von EULE. Büro für leichte Sprache